

# RE X 02 19

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM FEBRUAR 2019

---

REX TONE →3

**TRINKEN, REDEN, LIEBEN:  
DAS KINO DES HONG SANG-SOO** →4

RE-EDITION →11

PREMIEREN:

RAFIKI /

THE KINDERGARTEN TEACHER →13

THE PRICE OF EVERYTHING /

THE RAFT →15 FAIR TRADERS /

THE WILD PEAR TREE →19

THREE IDENTICAL STRANGERS →20

AGENDA →16/17

FILMGESCHICHTE →21

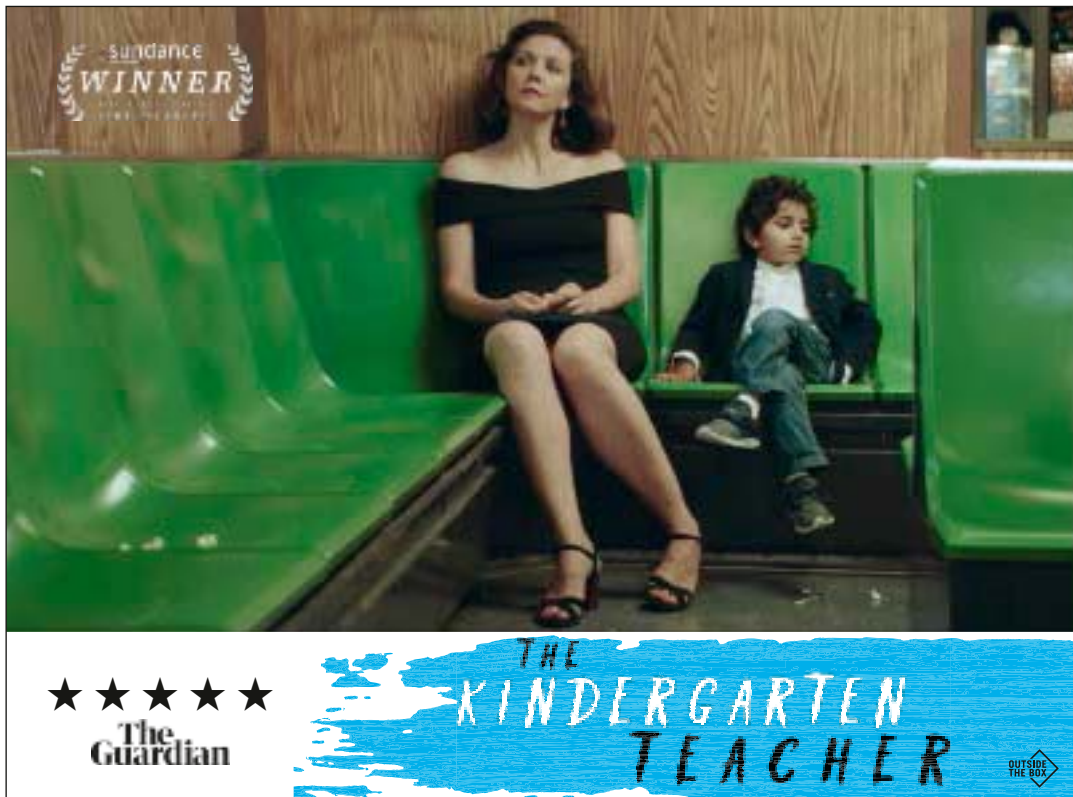
**9. SONOHR**

**RADIO & PODCAST FESTIVAL** →20

REX NUIT →25 REX KIDS →26 UNCUT →27

---





## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

«Filme von Hong Sang-soo sehen, das ist wie Alkohol trinken.» Das schrieb der deutsche Filmemacher Rudolf Thome, euphorisiert durch das Oeuvre des südkoreanischen Filmautors, das er erst kürzlich entdeckte. Es ging Thome wie damals vor 50 Jahren, als er zum ersten Mal Filme von Godard sah, die ihn verrückt machten «mit ihrer Schönheit, Poesie und den Freiheiten, die sich Godard beim Erzählen herausnahm». All das fand er nun bei Hong Sang-soo wieder, dessen Werke ihn in ihrem oft skizzenhaften Charakter an «Spaziergänge durchs Leben» erinnerten.

Die Begeisterung von Thome ist die Begeisterung vieler Filmschaffender und Cinéphiler. Auf den grossen Festivals wird Hong Sang-soo regelmässig gefeiert, beim breiten Publikum aber ist er beinahe unbekannt, weil seine Filme nur selten ins Kino kommen. Das hat natürlich mit den Gesetzen des Filmmarkts zu tun. Der Graben zwischen guten Filmen und den Filmen, die in den Kinos erfolgreich sind, sei so tief wie noch nie, bilanzierte Richard Brody in seinem lesenswerten Rückblick auf das Kinojahr 2018 im «New Yorker». Das Fazit mag erstaunen angesichts der stetig wachsenden Zahl an Filmen, die produziert werden und all der Kanäle, über welche diese verbreitet werden können. Fakt ist aber: Viele Filme auf den Bestenlisten der Kritikerinnen und Kritiker fristen im Kino oft nur ein Schattendasein. Sie tun dies natürlich auch deshalb, weil sie sich gängigen ästhetischen Verfahren widersetzen – Brody spricht vom «cinema of resistance» im Gegensatz zum «cinema of consensus».

Diese Filme sichtbar zu machen, ist eine unserer zentralen und schönsten Aufgaben. Hong Sang-soos Filme zu entdecken, kann tatsächlich zu euphorischen Schüben führen – ich hoffe, Sie lassen sich dazu verführen! Nur drei seiner Filme in der Retrospektive, die von Beat Schneider vom Stadtkino Basel kuratiert wurde, fanden in Europa Verleiher, alle anderen importieren wir aus Südkorea. Das können wir uns nur dank der Unterstützung durch die Botschaft der Republik Korea leisten, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Zum Schluss noch ein Wort zum Kinojahr 2018. Die Jahresstatistik vermeldet für die Schweizer Kinobranche ein Minus in der Grössenordnung von 15 Prozent im Vergleich zum ebenfalls nicht berauschenden Vorjahr. Für das REX hingegen war 2018 das bisher beste Jahr seit dem Start im Oktober 2015. Wir verzeichneten 45'100 Eintritte und damit deutlich mehr als 2017 (41'200) und auch mehr als 2016 (44'500). Und dies mit Premiererfilmen, von denen nicht wenige zu den künstlerischen Highlights des Kinojahres gehören, und mit Retrospektiven, in denen wir nicht nur die Grossen des Weltkinos feiern, sondern regelmässig auch auf Entdeckungen setzen wie eben auf Hong Sang-soo. Das werden wir auch in Zukunft so halten.

# REX TONE

Hier kommt die Nacht: In der DJ-Reihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

**Freitag, 22.2. ab 22:30**  
**ShyAnne:**  
**REXtone goes sonOhr**

Sie ist DANCING QUEEN und sagt COME ON EILEEN, lass uns fühlen wie BIG IN JAPAN. Sie zappelt VÖLLIG LOSGE-LÖST hinter dem DJ-Pult herum und macht REMMIDEMMI mit HOT STUFF. ShyAnne grölt HALLELUJAH und schreit LIVING ON A PRAYER. Von MOSKAU bis zum HOTEL CALIFORNIA bringt ShyAnne pure FELICITA in den RHYTHM OF THE NIGHT. Wenn der TARZAN BOY den REBEL YELL anstimmt, dann schreien RASPUTIN und die anderen MÄNNER: NE PARTEZ PAS SANS MOI! ShyAnne sagt bloss JUMP und pfeift auf das BRUTTOSOZIAL-PRODUKT. Sie träumt lieber vom EISBÄR und schaut den 99 LUFTBALLONS hinterher. WALK LIKE AN EGYPTIAN und feel the NIGHTFEVER-FIGHT FOR YOUR RIGHT TO PARTY!



# TRINKEN, REDEN, LIEBEN: DAS KINO DES HONG SANG-SOO

Leben und Filmen werden eins im Werk von Hong Sang-soo. In 22 Jahren hat der Südkoreaner nicht weniger als 23 Filme gedreht, skizzenhafte, sehr persönliche Werke von erheblicher Komik. Sie handeln von durchzechten Nächten, unerfüllten Sehnsüchten, von Liebe, Begehren, Lügen, und sie spielen in einem Bereich, in dem sich Fiktion und Realität durchdringen. Auf Festivals ist Hong Sang-soo ein Star, in den Kinos aber ist er kaum präsent. Höchste Zeit, ihn zu entdecken.

«Das Komische entsteht, wenn Menschen Dinge wiederholen, das aber nicht bemerken.»  
(Hong Sang-soo)

Der spanische Schriftsteller Javier Marías schrieb in einem Text sieben Gründe auf, warum man keine Romane schreiben sollte, und einen, warum man es doch tun könnte. Dieser eine Grund liegt für den Romancier in der Möglichkeit, sein Leben in Fiktionen zu verbringen. Das Kino von Hong Sang-soo, der in nur 22 Jahren 23 Spielfilme realisiert hat, mutet bisweilen wie eine auf das Kino bezogene Anwendung dieses einen Grunds an. Seine intuitive Arbeit ist eine der Entblössung möglicher Fiktionen im Leben. Die Filme entstehen – nicht zuletzt aufgrund der immensen Produktionsgeschwindigkeit des Südkoreaners – beinahe wie ein skizzenhaftes Journal und in enger Verschränkung mit persönlichen Erfahrungen. Man fühlt, dass Hong mit dem Kino lebt. Trotzdem oder gerade deswegen handeln die Filme von jenen Schauplätzen, für die es im Kino immer eine Notwendigkeit gegeben hat. Sie erzählen von Begehren, Scham, Bedauern, Verführung und Liebe zwischen Männern und Frauen.

Der Filmemacher hat dafür einen hoch individuellen Stil gefunden, der trotz sanfter Entwicklungen bereits mit seinem Debüt *The Day a Pig Fell into a Well* offengelegt war. Es gibt viele lange Einstellungen oftmals alltäglicher Beobachtungen, die unerbittlich und mit grossem Humor das Paarungsverhalten (un)williger Frauen und unmöglicher Männer ins Tragische und Komische verkehren. Dabei kann es um einen aus dem Nest gefallenen Vogel oder das Tragen eines Regenschirms gehen. Hong findet überall wunde Punkte, vor allem in der männlichen Kommunikation. Zum Teil kommt es zu regelrechten Blossstellungen. Es ist ein schonungsloses, nacktes Kino.

Spaziergänge, lange Dialoge in Restaurants und ausufernde Besäufnisse lassen Konflikte in ambivalenter Direktheit entstehen. Hong ver-

zichtet auf grosse filmische Gesten. Stattdessen wirken seine Filme wie emotionale Haikus. Manche führen in eine Offenbarung, andere in ein absurdes Nichts. Seine Figuren sind selten nüchtern, meist betrunken. Seit Ozu Yasujirō hat man im Kino nicht mehr so gute Trinkszenen gesehen. Hong filmt ein verletzliches und erbärmliches Sich-um-Kopf-und-Kragen-Reden in Fragen der Eitelkeit und Sehnsucht. Schwenks und bedeutungsgeladene Zooms sind gezielte und formal hochspannende Interventionen des Filmemachers, weil sie Irritationen schaffen und dadurch den Blick schärfen. Seine Filme arbeiten an einer empathischen Aufdeckung menschlicher Verhaltensweisen.

Das künstlerische Leben des 1961 geborenen Südkoreaners begann in jener Orientierungslosigkeit, die man auch in seinen Figuren wiederfindet. Er berichtet nur ungern von seinem begonnenen Filmstudium an der Chung-Ang-Universität in Seoul. Er habe kein Gefühl für das Kino gehabt. Plötzlich fand er sich in den USA wieder, an einer Kunstschule in Chicago. Seine beiden geistigen Inspirationen wurden Robert Bresson, dessen Aphorismen zum Filmemachen, «Notizen zum Kinematographen», er angeblich immer bei sich in der Jackentasche trug, und Paul Cézanne. Was Bresson, Cézanne und Hong eint, ist das Verständnis eines Weges der Kunst vom Realen in die Abstraktion. Seine Filme sind fein beobachtete Miniaturen, die vom genau skizzierten Detail auf die grossen Gefühle schliessen. Das mit dem Detail ist dabei ganz wörtlich zu verstehen. Nahaufnahmen von Gegenständen durchziehen seine Arbeit: Eine Lavalampe oder ein Haarband können dabei alles bedeuten oder nichts. Sie tauchen auf und verschwinden wieder. Wie bei Erinnerungen liegt es an uns, ob wir uns weiter mit ihnen beschäftigen oder es sein lassen.

Man sagt, dass Hongs Kino gewinnt, wenn man mehrere seiner Filme sieht. Andere sagen, dass er immer den gleichen Film drehen würde. Das Wiederholen von Motiven und Figurenkonstellationen betrifft nicht nur die verschiedenen Filme, sondern immer wieder kommt es auch innerhalb der Filme zu repetitiven Augenblicken. Beinahe wöhnt man sich in einer Endlosschleife,



Hotel by the River, 2018

einem beständigen Déjà-vu oder doch nur im schwarzen Loch vergessener Momente nach einer durchzechten Nacht. Ein Beispiel dafür ist der famose *Right Now, Wrong Then*. In der Mitte des Films, der von den Annäherungsversuchen zwischen einem Filmemacher und einer Malerin erzählt, gibt es plötzlich einen Bruch, und alles scheint von vorne zu beginnen. Nur etwas hat sich verändert. Die Figuren verhalten sich anders, und dadurch entsteht ein anderer Film an den gleichen Orten. Obwohl Hong aufgrund seines grossen Gespürs für Dialoge zwischen den Geschlechtern hier und da mit Éric Rohmer oder gar Woody Allen verglichen wird, scheint ein Vergleich mit Luis Buñuel angebrachter. Die Filme beginnen in einer äusserst konkreten Realität, und ehe man sich versieht, wandelt man wie in einem Traum durch Erinnerungslücken. Man entdeckt Surrealisten einer Fake-Welt und ein virtuoses Spiel mit den Erwartungen der Schauenden.

Mosaikartige Puzzles, Zeitschleifen und episodische Erzählstrukturen gibt es beinahe in jedem Film von Hong. Figuren erträumen sich gegenseitig, sie werden klar als Teil einer Imagination erkenntlich gemacht. Sein *Hotel by the River* spielt an einem unwirklichen Ort. Ein verlassenes Hotel im Winter. Die Geschichten der

wenigen Menschen, die dort ihre Zeit verbringen, bedingen sich auf sonderbare Weise. Ängste, Verführungen und Wunschträume bewirken einen Sog, der sich tatsächlich von Film zu Film fortsetzt und unterschiedliche Graduierungen zwischen Verbitterung und Albernheiten erfahrbar macht. Man schämt sich immer mal wieder für die Figuren und muss doch erkennen, dass man sich letztlich für sich selbst schämt. Immer wieder filmt Hong dabei Missverständnisse. Mal sind sie sprachlich bedingt, mal entstehen sie aufgrund emotionaler Differenzen.

Zu Beginn seiner Laufbahn schrieb Hong noch ausführlichere Drehbücher. Inzwischen arbeitet er spontaner, lässt seine grösstenteils gross aufspielenden Casts mit kurz vorher geschriebenen Dialogen improvisieren und schreibt intuitiv an seinen Geschichten. Oft arbeitet er mit verhältnismässig kleinen und jungen Teams. Jahrelang nutzte er dazu die Ressourcen der Filmschule, an der er unterrichtete. Im Kontext des künstlerischen Kinos ist er auch deshalb eine Ausnahmeerscheinung, weil er sich dezidiert gegen die Auffassung seiner Arbeiten als Kunstwerke wehrt: Er äusserte, dass er sich wundere, wenn viele seiner Kollegen ihre Filme in Watte packten. In der gleichen Zeit habe er bereits zwei weitere

gedreht. In Südkorea war Hong gar ein zwischenzeitlicher Boulevard-Star, was vor allem an seiner inzwischen beendeten, ausserehelichen, skandalträchtigen Beziehung zur zwanzig Jahre jüngeren Darstellerin Kim Min-hee liegt. Sie prägte sein Kino in den letzten Jahren und spielte in sechs seiner Filme.

Trotz seiner Produktionsgeschwindigkeit ist Hong ein grosser Filmemacher des Zögerns. Er filmt wie kein zweiter die Momente bevor man sich traut oder nicht traut, bevor man einen Fehler macht oder sich hingibt. Zeitlich vermag er diese Situationen ins gefühlt Unendliche zu strecken. Sein Timing erinnert an Ernst Lubitsch. Häufig entsteht dabei eine ungemeine Komik. Das Herumstochern, Vorbeireden und Anlügen wird mit unbestechlichem Auge offengelegt. Weniger als um das Komische geht es dabei um dessen Entstehung. Ein Raum öffnet sich, in dem etwas möglich wird. Das Zögern vor dem entscheidenden Satz, die Sekunden vor dem Kuss und die Dunkelheit im Kino vor dem Film befinden sich im gleichen Vakuum. In einer Zeit und einem Raum, in dem noch alles möglich ist. Eine Fiktion eben.

Patrick Holzapfel arbeitet als Autor, Filmemacher und freier Kurator und lebt in Wien. Im Jahr 2016 erhielt er das Siegfried-Kracauer-Stipendium vom Verband der deutschen Filmkritik. Er ist Gründer und Chefredakteur des Blogs *Jugend ohne Film*. Texte von ihm erscheinen ausserdem im *Filmdienst*, bei *Perlentaucher* und *Mubi Notebook*.

Die Filmreihe wurde kuratiert von Beat Schneider, Stadtkino Basel

Mit freundlicher Unterstützung der Botschaft der Republik Korea



### THE DAY A PIG FELL INTO THE WELL

DO. 31.1. 18:00

SA. 16.2. 14:00

Südkorea 1996, 114 Min.,  
DCP, Kor/e  
Regie: Hong Sang-soo  
Drehbuch: Jeong Dae-seong,  
Yeo Hye-yeong, Kim Al-a,  
Seo Shin-hye  
Mit: Kim Ui-seong, Park Jin-seong,  
Cho Eun-suk, Lee Eung-gyeong

«Kein Schwein und kein Brunnen zu sehen in Hongs Debüt. Ein Autor namens Hyo-sub ist der Protagonist dieses Porträts grossstädtischer Entfremdung und möchtegernkünstlerischer Verzweiflung. Der Sex, den Hyo-sub hat, ist verlässlich freudlos. Nicht besser ergeht es einem anderen Mann, dem Vertreter Dong-woo, mit dessen Frau Hyo-sub ein Verhältnis hat. Die Charakterzeichnung, die Themen, die Konstellationen, die Hongs folgende Filme kennzeichnen werden, sind alle präsent, bis hin zum immer wiederkehrenden Essen und Trinken an Restauranttischen vor Fenstern zur Strasse. Ein Erzähl-experiment: Hong hat vier zunächst getrennt und von unterschiedlichen Autoren (Filmstudenten) geschriebene Episoden zusammengeführt.»  
*Filmmuseum München*

«Ich bin kein Geschichtenerzähler. Eine sogenannte Geschichte besteht aus klar umrissenen Figuren, jedenfalls teilweise. Ich beschäftige mich jedoch mit den Verhaltensweisen der Figuren. Je nach Situation nehmen die Figuren unterschiedliche Verhaltensweisen an. Ihr Verhalten zusammen mit meinen Ansichten machen den Film aus. Und genau das ist auch ein Thema meiner Filme.»  
*Hong Sang-soo*



### RIGHT NOW, WRONG THEN

FR. 1.2. 18:00

MO. 11.2. 18:00

SO. 17.2. 14:15

Südkorea 2015, 121 Min.,  
DCP, Kor/d  
Buch, Regie: Hong Sang-soo  
Mit: Jeong Jae-yeong, Kim Min-hee,  
Ko Ah-sung, Youn Yuh-jung,  
Gi Jubong

«Ein Mann, hier wieder ein Filmemacher, begegnet auf Durchreise in einer Stadt einer Frau, die ihn fasziniert. Er spricht sie an, sie gehen ins Café, dann zum Sushi essen, wo vor allem er zu viel trinkt. Dann zu Freunden von ihr, wo er noch mehr trinkt. Die Annäherung verläuft ins Nichts, zu viele Phrasen, zu wenig Ehrlichkeit. Und dann beginnt der Film noch einmal von vorne, an den gleichen Orten, mit den fast gleichen Dialogen. (...) Das ist sehr fein geschrieben und auch gespielt, die Nuancen sind subtil, der Effekt erheblich. Und doch bleibt der Film federleicht und heiter. Und erstaunlicherweise wirken beide Varianten auf ihre Weise realistisch und genau.»  
*Michael Sennhauser, Sennhausers Filmblog*

«Ein wundervoll leichtfüssiges Traktat über den Zufall und verpasste Chancen, ein Spiel um Möglichkeiten und Bedauern, eine Variation über Begegnungen und Trennungen. Es könnte auch anders passiert sein, ehrlicher vielleicht, offener im Umgang miteinander. Wie der südkoreanische Regisseur Hong Sang-soo das inszeniert, erinnert in seinem Charme, der komischen Art und einer gelassenen Heiterkeit an die Filme von Eric Rohmer.»  
*Michael Ranze, filmdienst.de*



### ON THE BEACH AT NIGHT ALONE

SO. 3.2. 14:30

DO. 21.2. 18:15

MI. 27.2. 17:30

Südkorea/Deutschland 2017,  
101 Min., DCP, Kor/E/D/d  
Buch, Regie: Hong Sang-soo  
Mit: Kim Min-hee, Seo Young-hwa,  
Jeong Jae-yeong, Mun Seong-kun,  
Kwon Hae-hyo

«Eine erfolgreiche koreanische Schauspielerin verlässt nach einer gescheiterten Liebesbeziehung ihre Heimat, kehrt dann aber bald aus Hamburg wieder zurück. Doch auch dann kann sie die innere Distanz zu ihrer Umwelt nicht überwinden. Ihre Suche nach sich selbst und nach einem Ziel weicht einer diffusen Dynamik aus Eifersüchteleien, verletzten Eitelkeiten und wechselnden personellen Konstellationen. Der von Regisseur Hong Sang-soo mit langen, beobachtenden Passagen gedrehte Film kreist intensiv um die von der Hauptdarstellerin kongenial verkörperte Figur einer Ruhelosen, die im unstillen Ausfransen von Lebenssituationen ihren eigenen Weg findet. Ein grandioser Film über das Innehalten und eine Neugier abseits aller vorgeformten Pfade.»  
*Lexikon des Internationalen Films*



### OKI'S MOVIE

MO. 4.2. 18:00

SA. 9.2. 14:30

FR. 15.2. 20:30

Südkorea 2010, 80 Min.,  
35 mm, Kor/e  
Buch, Regie: Hong Sang-soo  
Mit: Lee Sun-kyun, Jung Yu-mi,  
Mun Seong-kun, Eom Tae-goo,  
Jung Won

«Zwischen Gegenwart und Vergangenheit, Realität und Fiktion swit- chend und aufgeteilt in vier Kapitel (und verschiedene Standpunkte) erzählt *Oki's Movie* die amourösen und künstlerischen Abenteuer des jungen Regisseurs Jin-gu, seines Filmprofessors mittleren Alters und der Frau, die sie beide liebt.»  
*Mubi*

«Mit *Oki's Movie* erreicht Hongs Kino eine neue Ebene metafilmischer Verschachtelung: vier Episoden, viermal Film im Film im Film ..., deren Strudel kaum zu entwirren ist. Doch eines scheint sich in Hongs Univer- sum geändert zu haben: Im Gegen- satz zur Einfalt ihrer männlichen Kollegen behauptet Oki als Regis- seurin in ihrem Film die Komplexität der Multiperspektive: *Oki's Movie* ist *Oki's Movie*.» *Kino Arsenal Berlin*



## THE DAY HE ARRIVES

DI. 5.2. 18:15\*  
DO. 7.2. 18:15  
SA. 16.2. 20:30

\*Mit einer Einführung von Patrick Holzapfel

Südkorea 2011, 79 Min., Digital HD, Kor/e  
Buch, Regie: Hong Sang-soo  
Mit: Yoo Joon-sang, Kim Sang-jung,

«Der Titel nennt bereits ein wiederkehrendes Motiv in den Filmen von Hong Sang-soo: Ein Mann kommt irgendwo an. Der Mann ist erneut ein Filmregisseur. Der Ort seiner Ankunft ist ein Vorort von Seoul. Er möchte jemanden treffen und macht stattdessen eine Zukunftsbegegnung auf der Strasse. Zentraler Handlungs-ort ist ein Lokal, in dem sich auf merkwürdige Weise dieselben Abläufe mehrmals, aber auf leicht verschobene Weise ereignen. Der Protagonist Sungjoon scheint gefangen in einer Wiederholungsschleife. Im Film selbst, wieder einmal schwarz-weiß übrigens, wird in einem der vielen Gespräche eine Theorie der Zufallsbegegnung entwickelt. Sie ist nicht der Schlüssel zum Film, denn um das Aufschliessen geht es in diesem Werk nicht.»

*Ekkehard Knörer, Cargo Film*

«*The Day He Arrives* (...) ist eine rätselhafte, faszinierende Fuge, die aufreizend subtil mit der Zeit spielt. Kuriose Zeitsprünge – die zunächst wie Kontinuitätsfehler erscheinen – summieren sich, und die Erzählung gerät zu einem chinesischen Rätsel. Komplex und doch lohnend demonstriert es die Verformbarkeit einer narrativen Struktur, der fiktiven Realität und damit der Geschichten, die wir uns über unsere eigenen Realitäten erzählen.»

*Clinton Krute, «Bomb Magazin»*



## TALE OF CINEMA

MI. 6.2. 18:15  
DO. 14.2. 20:30

Südkorea 2005, 90 Min., 35mm, Kor/e

Regie, Drehbuch: Hong Sang-soo  
Mit: Kim Sang-kyung, Uhm Ji-won, Lee Ki-woo, Lee Seung-a

«Ein junger Mann trifft zufällig seine Ex-Freundin wieder und beginnt erneut ein Verhältnis mit ihr. Ein Regisseur entwickelt nach dem Besuch eines Kurzfilms ein obsessives Begehren nach der Hauptdarstellerin, die er zufällig vor dem Kino trifft. Vom Leben ins Kino und doch wieder zurück – in dieser Spiralbewegung ist *Tale of Cinema* eine Feier der imaginären Macht des Kinos und zugleich eine Kritik am Kino als Ort von (männlicher) Selbsttäuschung und Realitätsverlust. Dieses Double Bind von Fetischisierung und Skeptizismus macht *Tale of Cinema* zu einem der intelligentesten Filme über das Kino.»

*Kino Arsenal Berlin*

«Hongs Experimentieren etwa mit dem Zoom als Stilmittel unterscheidet dieses Werk von seinen Vorgängern (...). *Tale of Cinema* ist ein Film, der das Unbehagen der Zeit nicht einfach unbeteiligt darlegt, sondern ganz im Gegenteil mit seinem rohen, ungeschminkten Ansatz noch verstärkt.

*Viennale, Julien Welter*



## ON THE OCCASION OF REMEMBERING THE TURNING GATE

FR. 8.2. 18:00  
SO. 17.2. 20:00

Südkorea 2002, 115 Min., DCP, Kor/e

Regie, Drehbuch: Hong Sang-soo  
Mit: Kim Sang-kyung, Yea Ji-won, Choo Sang-mee, Kim Hak-seon

«Die Erzählung teilt sich in zwei Teile, um wiederum die vermeintliche Differenz zwischen erstem und zweitem Teil durch repetitive Muster einzuebnet. Ein arbeitsloser Schauspieler konkurriert mit einem Freund um eine Frau und versucht, diesem unglücklichen Beziehungsdreieck zu entfliehen. Doch bei einer Reise in die Provinz gerät er erneut in eine ähnliche Konstellation. Der erhoffte Neubeginn gerät in den Bann eines unbewussten Wiederholungszwangs.»

*Kino Arsenal, Berlin*

«Es geht darin wie in allen seinen Filmen, ich will es mal krass ausdrücken, um Saufen und Sex. Zwei Freunde treffen eine Frau und gehen mit ihr Soju trinken, der eine geht betrunken weg, der andere und die Frau schauen sich endlos lange stumm an. Dann sagt die Frau: Küsst mich, um das Eis zu brechen. Der Mann küsst sie. Eine Minute später liegen beide nackt im Bett und schlafen miteinander.»

*Rudolf Thome*



## HOTEL BY THE RIVER

SA. 9.2. 18:15  
FR. 15.2. 14:15  
MO. 25.2. 18:15

Südkorea 2018, 96 Min., DCP, Kor/e  
Buch, Regie: Hong Sang-soo  
Mit: Ki Joo-bong, Kim Min-hee, Song Seon-mi, Kwon Hae-hyo, Yoo Joon-sang

«Ein kleines Ensemble, ein Feuerwerk an geistreichen Dialogen – und eine ganze Menge Alkohol: Auf dieser Basis bricht Hong Sang-soo erneut erfolgreich eine Lanze für den filmischen Minimalismus. In einem Hotel mit Blick auf den Fluss empfängt ein alternder Dichter seine beiden Söhne. Über die Jahre haben sie sich entfremdet. Nun will er sich mit ihnen aussprechen, befürchtet er doch seinen nahenden Tod. Der einzige weitere Gast, der im Hotel wohnt, ist eine junge Frau mit Liebeskummer. Sie hat sich als moralische Unterstützung eine Freundin in die Herberge bestellt. Während draussen das Schneetreiben zunimmt, beginnen auch die Gäste, sich zu umtanzen wie die Schneeflocken vor den Fenstern.»

*Filmfest Hamburg 2018*

«Dieses schwarzweisse, minimalistische Setting im Hotel am Fluss im Schnee, mit dem Dichter im Zentrum, das wirkt nun, als ob Hong Sang-soo eine weitere Reduktion angestrebt hätte. Verhandelt wird, wie fast immer, das gescheiterte Familienleben, die Beziehungen. Aber nicht nur die Bilder sind karger, auch die Sätze sind einfacher. Ein paar Pinselstriche genügen, der Film ist kalligraphisch präzise, auch in seinen Wiederholungen und dem Haiku-ähnlich verdichteten Alltag.»

*Michael Sennhauser, Sennhausers Filmblog*

# RE-EDITION

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Im Februar steht der Stummfilm *Shiraz* auf dem Programm. Das Melodrama ist eine Entdeckung. Es basiert auf der wahren Geschichte hinter dem Taj Mahal im indischen Uttar Pradesh. Fürst Shah Jahan hat das Monument im 17. Jahrhundert seiner Geliebten bauen lassen. Der Film ist ein prachtvolles Stück Erzählkino, sorgsam restauriert und von der Musik Anoushka Shankars begleitet, der Tochter des legendären Ravi Shankar.



## SHIRAZ

SA. 2.2. 18:00  
SO. 3.2. 12:15  
FR. 8.2. 14:15  
SO. 10.2. 16:30

Indien 1928, 106 Min., DCP, stumm mit englischen Zwischentiteln/d/f  
Regie: Franz Osten  
Drehbuch: W. A. Burton, nach dem Stück von Niranjan Pal  
Mit: Himansu Rai, Enakshi Rama Rau, Charu Roy, Seeta Devi

«In einem scheinen sich jene einig, die das indische Agra besucht haben: Der Taj Mahal ist eines der formvollendetsten Bauwerke und von betörender Schönheit, ein Liebesgedicht aus Marmor. Legende umranken es und seine 18-jährige Bauzeit. Franz Osten erzählt in seinem 1928 gedrehten Stummfilm die Liebesgeschichte, die hinter dem Monument aus dem 17. Jahrhundert steht, das Liebespalast hätte sein sollen und Mausoleum wurde.

Prinzessin Arjumand entkam knapp dem Tod, als die Karawane überfallen wurde, in der sie unterwegs war. Ein Töpfer nahm das Mädchen bei sich auf, nannte es Selima und zog es neben seinem eigenen Sohn Shiraz auf, ohne zu wissen, dass es eigentlich aus einem Fürstenhaus stammte. Shiraz wiederum verliebte sich unsterblich in Selima, bevor sie von Sklavenhändlern entführt und als Bedienstete an den Fürsten verkauft wurde. Auch dieser war hin und weg ob der Schönheit Selimas und zwar so heftig, dass er ihr das schönste Bauwerk der Erde errichten wollte.

*Shiraz* wurde vom British Film Institute sorgsam restauriert, die Musik schrieb die Sitarspielerin und Komponistin Anoushka Shankar.»

*Walter Ruggie, Trigon Film*



# PREMIEREN

Lesbische Liebesgeschichte aus Kenia: *Rafiki*; Maggie Gyllenhaal ist *The Kindergarten Teacher*; Erkundungen im seltsamen Universum des Kunstmarkts: *The Price of Everything*; legendäres Gruppenexperiment: *The Raft*; es werde Literatur: *The Wild Pear Tree* von Nuri Bilge Ceylan; Objekte der Forschung: *Three Identical Strangers*.



AB  
**31.1.**

So, 20.1. 16:30: Vorpremiere in Anwesenheit der Schauspielerinnen Samantha Mugatsia und Sheila Muniyiva

Kenia 2018, 82 Min., DCP, Englisch/Swahili/d/f  
Regie: Wanuri Kahiu  
Drehbuch: Wanuri Kahiu, Jenna Bass, nach einer Kurzgeschichte von Monica Arac de Nieto  
Mit: Samantha Mugatsia, Sheila Muniyiva, Jimmi Gathu, Nini Wacera, Dennis Musyoka, Patricia Amira, Neville Misati

## RAFIKI

Die Kenianerin Wanuri Kahiu erzählt von einer lesbischen Liebe in einem homophoben Land. Was Stoff sein könnte für einen Problemfilm, wird hier Anlass für eine poppige, freche Feier selbstsicherer junger Frauen. *Rafiki* zählte 2018 zu den Entdeckungen in Cannes.

«*Rafiki* strahlt das aus, was auch die junge Filmemacherin Wanuri Kahiu auszeichnet: ein gesundes Selbstbewusstsein afrikanischer Jugendlicher, die hier und jetzt für sich eintreten und für ein selbstbestimmtes Leben. Die Kenianerin mag es nicht, dass ihr Kontinent dauernd nur als Opfer und Zone des Leidens vermittelt wird. Und so reist sie um die Welt und macht Filme, erzählt Geschichten, die vor Lebensglauben und Freude nur so sprühen. «Afro-Bubblegum» nennt sie das Konzept, und sie hebt sich erfrischend ab. Am Festival von Cannes war das Publikum hin und weg, und nicht nur dort. Kena und Ziki sind lebensfroh. Sie genießen den Alltag, kleiden sich gern kunterbunt, die eine knüpft sich auch die Haare in allen Farben. Sie leben ihr Leben, haben ihre Träume und verlieben sich ineinander, obwohl das in Kenia von Gesetzes wegen nicht geht. Sie kümmern sich einen Deut darum und müssen erfahren, dass der Weg länger sein wird, als sie sich das wünschen könnten. Ihre Liebesgeschichte ist ansteckend frisch erzählt.»

*Walter Ruggie, Trigon Film*

AB  
**7.2.**

USA 2018, 96 Min., DCP, E/d  
Regie: Sara Colangelo  
Drehbuch: Sara Colangelo, Nadav Lapid  
Mit: Maggie Gyllenhaal, Gael García Bernal, Ato Blankson-Wood, Libya Pugh, Michael Chernus, Parker Sevak

## THE KINDERGARTEN TEACHER

Präzis beobachtet, brillant gespielt: Maggie Gyllenhaal fasziniert in diesem ziemlich beunruhigenden Netflix-Drama als Lehrerin mit ziemlich unheimlichen Ambitionen.

Lisa, eine New Yorker Kindergärtnerin in der Midlife-Crisis, sieht in ihrem 5-jährigen Schüler Jimmy Roy den Ausweg aus ihrem langweiligen bürgerlichen Leben. Fasziniert vom einzigartigen poetischen Talent des Buben, ist sie zu allem bereit, um Jimmy das zu ermöglichen, was ihr verwehrt bleibt.

Ist Lisa eine übereifrige Förderin oder ein echter Stalker? Nährt sie das Talent des Jungen oder missbraucht sie es? An welchem Punkt wird das Interesse der Lehrerin zu einem egoistischen Experiment? Sara Colangelo lässt in ihrem Remake des gleichnamigen israelischen Films von Nadav Lapid aus dem Jahr 2014 all diese Fragen offen. Das tut auch Maggie Gyllenhaal in ihrer besten, geheimnisvollsten, ja unheimlichsten Filmrolle seit langem. Nicht indem sie Lisa als blanke Projektionsfläche verkörpert, sondern indem sie in jedem Moment mit allen diesen Möglichkeiten spielt.



AB  
7.2.

USA 2018, 98 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Nathaniel Kahn  
Mit: Larry Poons, Stefan Edlis,  
Mary Boone, Jeff Koons, Marilyn  
Minter, George Condo, Jerry Saltz

## THE PRICE OF EVERYTHING

**Grosse Kunst, verrückt viel Geld, keine Regeln: In seinem Dokumentarfilm erkundet Nathaniel Kahn das seltsame Universum des Kunstmarkts und zeichnet nach, wie sich zeitgenössische Kunst zum gehypten Anlageobjekt entwickelte.**

Der Film folgt Sammlern, Händlern, Auktionatoren und einer reichen Auswahl von Künstlern, vom aktuellen Marktliebling Jeff Koons über Gerhard Richter und Marilyn Minter bis zum einstigen Kunststar Larry Poons, der sich seit Jahren vom Kunstmarkt vollkommen zurückgezogen hat und unermüdlich nur seiner Kunst verpflichtet weiterarbeitet. Der Film legt tiefe Widersprüche frei, indem er den zeitgenössischen Werten und Gesetzmässigkeiten einen Spiegel vorhält und die Mysterien und die Dynamik bei der Preisgestaltung des Unbezahlbaren auslotet.

«Der Film profitiert von Kahns Zugang zu zahlreichen Schlüsselfiguren einer eigentlich hermetischen Kunstwelt. Als Sohn des legendären Architekten Louis Kahn, über den er seinen oscarominierten Erstlingsfilm *My Architect* gedreht hatte, standen für ihn die Türen zu hochkarätigen Sammlern, Händlern, Galeristen, Künstlern, Kuratoren, Auktionshäusern und Kunsthistorikern offen. Durch die Nähe und das Vertrauen zwischen dem Filmemacher und seinen Protagonisten erleben wir diese fast schon privat. Die Politik, der Goldrausch und das Jagdfieber, aber auch die Beliebigkeit der Bewertungen entlarven sich auf subtile Weise selbst, ohne dass es plakativer Zeichensetzungen bedürfte.» *Dokuarts*



AB  
14.2.

Schweden 2018, 98 Min.,  
DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Marcus Lindeen  
Mit: Fé Seymour, Maria Bjornstam,  
Servana Zanotti

## THE RAFT

**Was geschah auf dem «Sexfloss»? Der Dokfilm *The Raft* rekonstruiert die Geschichte eines legendären und gewagten Gruppenexperiments.**

1973 überqueren fünf Männer und sechs Frauen aus allen Ecken der Welt auf einem kleinen Floss den Atlantik. Zusammengestellt hat die bunte Truppe der spanische Gewaltforscher Santiago Genovese. Von der schwedischen Kapitänin bis zu einem angolanischen Priester ist alles dabei – ein Mikrokosmos der Welt. Er hofft, dass drei Monate auf so engem Raum die Passagiere unweigerlich in Konflikte treiben werden. Doch das Unternehmen nimmt eine andere Entwicklung.

43 Jahre nach der dramatischen Überfahrt diskutieren sieben Teammitglieder über das von den Medien als «Sexfloss» diffamierte «Acali Experiment», das international hohe Wellen warf. Mit spektakulären Archivaufnahmen von der gefährlichen Überfahrt und berührenden Reenactment-Szenen macht uns dieser ebenso spannende wie aufschlussreiche Film zu Zeugen eines gewagten Gruppenexperiments.



**DO. 31.1.19**

**Rafiki**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Day A Pig Fell Into the Dwell**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**FR. 1.2.19**

18:00 | **Right Now, Wrong Then**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**SA. 2.2.19**

16:00 | **Der kleine Nick macht Ferien**  
→ REXkids

18:00 | **Shiraz**  
→ Re-Edition

**SO. 3.2.19**

12:15 | **Shiraz**  
→ Re-Edition

14:30 | **On the Beach at Night Alone**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**MO. 4.2.19**

18:00 | **Oki's Movie**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**DI. 5.2.19**

18:15 | **The Day He Arrives**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo  
*Mit einer Einführung von Patrick Holzapfel*

**MI. 6.2.19**

14:00 | **Der kleine Nick macht Ferien**  
→ REXkids

18:15 | **Tale of Cinema**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**DO. 7.2.19**

**The Kindergarten Teacher**  
→ Premieren, geplanter Start

**The Price of Everything**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **The Day He Arrives**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**FR. 8.2.19**

14:15 | **Shiraz**  
→ Re-Edition

18:00 | **On the Occasion of Remembering the Turning Gate**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**SA. 9.2.19**

14:30 | **Oki's Movie**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

16:00 | **Der kleine Nick macht Ferien**  
→ REXkids

18:15 | **Hotel by the River**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**SO. 10.2.19**

16:30 | **Shiraz**  
→ Re-Edition

**MO. 11.2.19**

18:00 | **Right Now, Wrong Then**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**DI. 12.2.19**

20:30 | **Disobedience**  
→ Uncut

**MI. 13.2.19**

14:00 | **Der kleine Nick macht Ferien**  
→ REXkids

18:30 | **Disobedience**  
→ Uncut

**DO. 14.2.19**

**The Raft**  
→ Premieren, geplanter Start

20:30 | **Tale of Cinema**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**FR. 15.2.19**

14:15 | **Hotel by the River**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

20:30 | **Oki's Movie**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**SA. 16.2.19**

14:00 | **The Day a Pig Fell Into the Dwell**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

16:00 | **Neues von Pettersson und Findus**  
→ REXkids

20:30 | **The Day He Arrives**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**SO. 17.2.19**

12:30 | **Fair Traders**  
→ Premieren  
*In Anwesenheit von Regisseur Nino Jacusso und Gästen*

14:15 | **Right Now, Wrong Then**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

20:00 | **On the Occasion of Remembering the Turning Gate**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**DI. 19.2.19**

18:15 | **Das Goldene Zeitalter Japans**  
→ Filmgeschichte  
*Vorlesung von Fred van der Kooij*

20:00 | **Utamaro o meguru gonin no onna**  
→ Filmgeschichte

**MI. 20.2.19**

14:00 | **Neues von Pettersson und Findus**  
→ REXkids

**DO. 21.2.19**

**The Wild Pear Tree**  
→ Premieren, geplanter Start

**Three Identical Strangers**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **On the Beach at Night Alone**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**FR. 22.02.19**

22:30 | **ShyAnne: REXtone goes sonOhr**  
→ REXtone  
*ShyAnne*

ab 18:00  
**Hörspiele, Podcasts, Reportagen 9. sonOhr Radio & Podcast Festival**  
Das ganze Programm:  
[www.sonohr.ch](http://www.sonohr.ch)

**SA. 23.02.19**

ab 10:00  
**Hörspiele, Podcasts, Reportagen 9. sonOhr Radio & Podcast Festival**  
Das ganze Programm:  
[www.sonohr.ch](http://www.sonohr.ch)

**SO. 24.02.19**

ab 13:00  
**Hörspiele, Podcasts, Reportagen 9. sonOhr Radio & Podcast Festival**  
Das ganze Programm:  
[www.sonohr.ch](http://www.sonohr.ch)

**MO. 25.2.19**

18:15 | **Hotel by the River**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

**DI. 26.2.19**

20:30 | **Nicolas Wolfs «Rumble in the Jungle»**  
→ REXnuit  
*Mit Nicolas Wolf, drums, Gerry Hemingway, drums*

20:30 | **The Happy Prince**  
→ Uncut

**MI. 27.2.19**

14:00 | **Neues von Pettersson und Findus**  
→ REXkids

17:30 | **On the Beach at Night Alone**  
→ Retrospektive Hong Sang-soo

18:30 | **The Happy Prince**  
→ Uncut

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenf়ilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenf়ilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)



---

## IM KELLERKINO AB 14.2.

So. 17.2. 12:30 im REX:  
Vorstellung in Anwesenheit von  
Regisseur Nino Jacusso und  
Gästen

Schweiz 2018, 90 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Nino Jacusso  
Mit: Patrick Hohmann, Claudia  
Zimmermann, Sina Trinkwalder

hätten. Der Textilingenieur und ehemalige Garnhändler Patrick Hohmann hat in Indien und Tansania zwei Grossprojekte für die Herstellung von Biobaumwolle aufgebaut. Und die aus dem pädagogischen Bereich kommende Claudia Zimmermann betreibt jetzt mit ihrem Partner einen Biohof mit angeschlossenem Dorfladen und engagiert sich gegen Food-Waste. Faire Arbeitsbedingungen und biologische Herstellung mit dem Kostendruck der freien Marktwirtschaft zu vereinbaren, ist für die drei ein ständiger Balanceakt – doch sie beweisen, dass es wirtschaftlich möglich ist, sozial, ökologisch und gleichzeitig erfolgreich zu produzieren.

*Fair Traders* ist engagiertes Kino, das Mut machen will, aktiv an der fairen Gestaltung unserer Zukunft teilzunehmen.

---

## FAIR TRADERS

---

Der Schweizer Regisseur Nino Jacusso porträtiert drei Persönlichkeiten, die in der Schweiz, Deutschland, Tansania und Indien alternative Wirtschafts-Ideen umsetzen und Nachhaltigkeit als Versprechen für die Zukunft einlösen.

Es muss doch einen anderen Weg geben! Dieser Gedanke war Ausgangspunkt für eine radikale Neuorientierung von zwei Unternehmerinnen und einem Unternehmer: Sina Trinkwalder, früher Besitzerin einer Marketing-Agentur, fertigt heute Zero-Waste-Kleider mit Angestellten, die auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Chance



---

## AB 21.2.

Türkei 2018, 188 Min., DCP,  
Türkisch/d  
Regie: Nuri Bilge Ceylan  
Drehbuch: Akin Aksu, Ebru Ceylan,  
Nuri Bilge Ceylan  
Mit: Aydin Dogu Demirkol,  
Murat Cemcir, Bennu Yildirimlar,  
Hazar Ergüclü, Serkan Keskin,  
Tamer Levent, Akin Aksu,  
Öner Erkan

---

## THE WILD PEAR TREE

---

Es werde Literatur: Nach dem meisterlichen Cannes-Sieger *Winter Sleep* legt Nuri Bilge Ceylan wieder einen Film mit inniger Beziehung zur Literatur vor. Er handelt von einem jungen Mann, der von einer Karriere als Autor träumt.

Sinan kehrt nach dem Studium in das Dorf seiner Kindheit zurück. Wie sein Vater soll er Grundschullehrer werden, doch der junge Mann träumt von einer Karriere als Autor. Seinen Platz im Leben und in seiner alten Heimat suchend, trifft er auf unterschiedliche Menschen – Freunde von früher, eine alte Liebe, zwei junge Imame und einen lokalen Schriftsteller. Und er sieht sich mit dem Schuldenberg seines spielsüchtigen Vaters konfrontiert, der Sinans sehnlichsten Ziel entgegensteht: das Geld zusammenzukriegen, das nötig ist, um seinen ersten Roman zu veröffentlichen.

«*The Wild Pear Tree*, der Titel des neuen Films von Nuri Bilge Ceylan, steht auch für den Titel des ersten Romans, den Sinan verfasst hat. Wir schauen gewissermassen einem Buch in seiner Entstehung zu, ohne dass wir uns dessen bewusst wären. Es wird auch nicht geschrieben, es bildet sich aus und mit dem, was sich da eben gerade abspielt. Man könnte auch sagen: Wir schauen der Literatur beim Literaturwerden zu. (...) Kein Filmemacher ist heute so nah am Literarischen und gleichzeitig so unaufdringlich stark visuell.»

*Walter Ruggie, Trigon Film*



**AB**  
**21.2.**

USA/GB 2018, 96 Min., DCP, E/d/f  
Regie, Drehbuch: Tim Wardle  
Mit: Edward Galland,  
David Kellman, Robert Shafran

## THREE IDENTICAL STRANGERS

**Dies ist einer der unterhaltsamsten und zugleich schockierendsten Dokfilme der letzten Zeit: Die unglaubliche Geschichte von eineiigen Drillings, die bei ihrer Geburt getrennt wurden, führt in die Abgründe eines unmenschlichen Experiments.**

Die eineiigen Drillings Bobby, Eddy und David wurden nach ihrer Geburt getrennt und von je einer anderen New Yorker Familie adoptiert. Erst 19 Jahre später – und durch reinen Zufall – begegnen sich die jungen Männer wieder. Die unglaubliche Geschichte der wiedervereinten Drillings verbreitet sich in den 1980er-Jahren wie ein Lauffeuer in TV und Medien. Fortan sind die Brüder unzertrennlich und werden wie Stars gefeiert. Doch Fragen drängen sich auf: Warum wurden sie nach der Geburt getrennt? Und wieso wurde diese bedeutende Tatsache allen Adoptiveltern bewusst verschwiegen? Es ist eine zunächst höchst unterhaltensame Geschichte, die Tim Wardle in seinem Dokfilm erzählt. Eine Geschichte allerdings, in der sich zunehmend Abgründe auftun und die schliesslich zu schockierenden Wahrheiten und zu erschütternden Spekulationen führt.

## FILMGESCHICHTE

Zusammen mit dem Lichtspiel präsentieren wir Filmgeschichte in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen werden zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute beleuchtet. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!

### DAS GOLDENE ZEITALTER JAPANS

**DI. 19.2. 18:15**

Vorlesung von Fred van der Kooij

Japan hat bis jetzt drei grosse, ja überragende Filmregisseure hervorgebracht. Der bekannteste ist gewiss Akira Kurosawa (1910–1998), dann Yasujiro Ozu (1903–1963) und schliesslich der zwar in den Olymp aufgenommenen, aber zumindest im Westen recht stiefmütterlich gehandelte Kenji Mizoguchi (1898–1956). Umso dringender also, in unserer kleinen filmgeschichtlichen *tour d'horizon* Mizoguchi jene Ehre zu erweisen, die er mehr als verdient.



### UTAMARO O MEGURU GONIN NO ONNA – FÜNF FRAUEN UM UTAMARO

**DI. 19.2. 20:00**

**LICHTSPIEL:  
MI. 27.2. 20:00**

Japan 1946, 106 Min., DCP, Jap/d/f  
Regie: Kenji Mizoguchi  
Drehbuch: Yoshikata Yoda, nach dem Roman von Kanji Kunieda  
Mit: Minosuke Bando, Kinuyo Tanaka, Kotaro Bando, Hiroko Kawasaki, Toshiko Iizuka

In seinem Spielfilmporträt zeigt Kenji Mizoguchi den Holzschnittmeister Utamaro als Künstler, der sich von der traditionellen Auftragsmalerei löste und den Holzdruck revolutionierte, indem er mit seinen Werken menschliche Emotionen einfieng. Seine Motive und Modelle suchte er hauptsächlich im Vergnügungsviertel von Tokio. Mizoguchi verbindet Utamaros künstlerischen Werdegang mit den teilweise tragischen Schicksalen einiger Geishas. *Fünf Frauen um Utamaro*, unter der amerikanischen Besatzung entstanden, gilt als Mizoguchis autobiografischster Film: Drehbuchautor Yoshikata Yoda wies darauf hin, dass Utamaros «ästhetischer Perfektionismus, seine persönlichen Schwächen und seine emotionale Distanz der Persönlichkeit Mizoguchis nachgestaltet wurden. So wie Utamaro im Chaos seiner Umgebung beim Gedanken an seine nicht realisierten Bilder Trost findet, so trotz auch Mizoguchi den ihm auferlegten künstlerischen Beschränkungen *Utamaro* ab, seinen einzigen Film in dieser Periode der Ungewissheit. Er gewann daraus eine unerschütterliche Entschlossenheit und eine unerreichte technische Reife, die sich bis zu seinem vorzeitigen Tod im Jahr 1956 weiterziehen sollte.»

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

**Premieren:**

Trigon Film, Ennetbaden / Xenix Films, Zürich / Outside The Box, Renens / Look Now!, Zürich / Filmcoopi, Zürich / Praesens Film, Zürich

**Retrospektive Hong Sang-soo:**

Beat Schneider, Stadtkino Basel / Botschaft der Republik Korea, Bern / Finecut, Seoul / Grandfilm, Nürnberg / CJ E&M International Sales, Seoul / KoreaFilm.org, Seoul / MK2, Paris

**REXnuit:**

Jazzwerkstatt Bern, Marc Stucki / Nicolas Wolf, Freiburg

**Filmgeschichte:**

Fred van der Kooij / Cinémathèque suisse, Lausanne

**REXkids:**

Chinderbuechlade Bern / MFA+, Regensburg / Pathé Zürich

**Re-Edition:**

Trigon Film, Ennetbaden

**Uncut:**

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern / Frenetic Films, Zürich / Pathé Films, Zürich

**sonOhr:**

sonOhr-Team Bern



**CTRL+SAVE**

# 9. SONOHR RADIO & PODCAST FESTIVAL

sonOhr  
Festival

22.–24. Februar 2019  
Audiogeschichten vom Erinnern, Vergessen und Bewahren –  
das sonOhr Festival zu Gast im Kino REX

© Jonanna Hülljör



## KINO IM KOPF

Das sonOhr Radio & Podcast Festival im Kino REX lädt das Publikum ein, gemütlich im dunklen Kinosaal zu sitzen und sich die Bilder selbst zu machen. Das Festival besteht aus zwei Wettbewerben für Schweizer Hörproduktionen und einem Rahmenprogramm mit Workshops, Live-Veranstaltungen und Gästen. In unserem diesjährigen Schwerpunkt *ctrl+save* beschäftigen wir uns mit dem Erinnern, Vergessen und Bewahren. Eröffnet wird das Programm mit dem Theaterstück *Alles, was von uns bleibt*, das Fragen darüber aufwirft, wie und was wir alles archivieren. Und was davon eigentlich wichtig ist. Was an Hörbarem vom letzten Jahrhundert erhalten blieb, lässt *Moments of History* für jedes Jahr des letzten Jahrhunderts auferstehen, und *Falscher Alarm* arbeitet den Grossbrand von Schweizerhalle nur mit den Archivtönen verschiedener Radiosender auf. *Nur Ton* hingegen zeigt die absurd-surrile Arbeit eines Geräuschsammlers. Eine Schulklasse sammelt verlorene Geräusche und stellt sie aus.

Das volle Programm:  
[www.sonohr.ch](http://www.sonohr.ch)

## ALLES, WAS VON UNS BLEIBT

FR. 22.2. 19:30

Theaterstück von Daniel Di Falco und Theater Marie  
Autor: Daniel Di Falco, Spiel: Judith Cuénod, Regie: Olivier Keller, Szenografie: Erik Noorlander, Dominik Steinmann, Kostüm: Tatjana Kautsch, Sounddesign: Pascal Nater, Dramaturgie: Patric Bachmann, D/f, 20 Min.

Ausgangspunkt des Stückes ist ein Archivar, der das Weltwissen auf Keramikplatten speichert und in ein Bergwerk einlagert. Daniel Di Falco legt ihm einen fiktionalen Monolog aus einer möglichen Zukunft in den Mund. Visuell sparsam und mit einer bedrohlichen Klangwelt inszeniert, lässt die Schauspielerin Judith Cuénod die Figur des Archivars gekonnt zwischen Wortgewalt, Ver zweiflung und Wahnsinn schwanken.

## FALSCHER ALARM

SA. 23.2. 15:00

Hörstück von Lukas Holliger, Sounddesign: Martin Bezzola, SRF 2016, CH-D, 50 Min.

Am 1. November 1986 ereignete sich im Industriegebiet Schweizerhalle ein Grossbrand. Experten beruhigten, Moderatoren kämpften um Informationen, das Telefonnetz brach zusammen. Als 15-Jähriger erlebte Lukas Holliger die Katastrophennacht mit. Der Autor hat die Töne von damals aus den Archiven geholt und zu einer dramatischen Collage montiert.

## NUR TON

SA. 23.2. 16:30

Präsentation von Félix Blume, E, 60 Min.

As sound engineer for over a decade, Félix Blume collects sounds all over the world for his own archives and for film projects. One day he realized, that the hunt for sounds produces images that are often absurd, poetic and funny, so he started to collect not only the sounds but also the images. His short films show the caring and careful work of the archivist. Felix Blume presents his short films and talks about his work.

## MOMENTS OF HISTORY

SA. 23.2. 18:00

Präsentation von Nikolai von Koslowski, D, 60 Min.

Nikolai von Koslowski schuf aus den unzähligen Tondokumenten der Rundfunkarchive zum Jahrtausendwechsel für jedes einzelne Jahr des letzten Jahrhunderts eine akustische Zusammenfassung: Oft widersprüchlich, in Sprüngen, mit Brüchen. Die *Komposition der Erinnerung* realisiert sich im Moment ihrer Aufführung. Jede und jeder kann mitbestimmen, in welche Jahre wir zurückreisen werden. Besuchen wir die Anfänge der Tonaufzeichnung 1912 oder erinnern wir uns doch lieber an das Jahr 1968? Woran erkennen wir die Klänge einer bestimmten Zeit? Wann schwingen kollektive und wann individuelle Erinnerungen mit?



## WETTBEWERB

FR. 22.2. – SO. 24.2.

FR 18:00 – FLASHSTORY-WETTBEWERB  
Hörstücke unter drei Minuten

FR 20:30 – WETTBEWERB 1  
**Kryonik – Den Tod auf Eis gelegt**, Feature von Dario Cantieni, 14 Min.  
**Der Unheilige im gelobten Land – Reverend Beat-Man in Israel**, Feature von Gisela Feuz, 20 Min.  
**Metamophon**, Reportage von Martin Bezzola, 14 Min.

SA 15:00 – WETTBEWERB 2  
**Ein Leben in der Blase – Život u balonu**, Feature von Kim Schelbert, 58 Min.

SA 16:30 – WETTBEWERB 3  
**Raccontastorie**, Feature von Sara Flaadt, 22 Min.  
**Büro 168**, Sina Ness, Myriam Zdini und Michael Sauter, 17 Min.  
**Im Wald**, Hörstück von Franziska Bruecker, Annina Polivka und Julia Weber, 11 Min.

SA 18:00 – WETTBEWERB 4  
**Rhin**, Künstlerisch-dokumentarische Soundscape von Flavio Stroppini, 27 Min.  
**Daring**, Podcast-Episode von Katarina Hagstedt, 22 Min.

SA 21:30 – WETTBEWERB 5  
**Nach Hause fliehen: Tränen, Flüsse, Meer**, Doku-Hörspiel von Diana Rojas-Feile, 43 Min.

SO 14:00 – WETTBEWERB 6  
**Klanghof: Zürich Hauptbahnhof**, Soundscape Hack von Claudio Landolt, 12 Min.  
**A waived breath inside a balloon**, Audio-Essay von Gilles Aubry und Ramia Beladel, 41 Min.

SO 15:30 – WETTBEWERB 7  
**Vaterland**, Feature von Michelle Akanji, 46 Min.



© Christian Helmle

## D'ROSMARIE UND MIR SA. 23.2. 20:00

Podcast-Premiere von Eric Facon und Darren Hayne, 75 Min., CH-D

Die 1976 auf dem zweiten Album der Berner Mundartrock-Band Rumpelstilz erschienene Ballade «D'Rosmarie und i» hat die Zeit überdauert und die Schweizer Musikszene geprägt. Eric Facon und Darren Hayne rekonstruieren mit aufwändigen Interviews die damalige Zeit. Es entsteht eine angenehm transparente, sehnsüchtig persönliche Recherche mit Gesprächen über Haarlängen, Rennfahrvelos und die Hände des Pianisten. Die prominenten Auskunfts-personen geben sich die Klinke; mit dabei ist auch Hanery Amman einen Monat vor seinem Tod.

## INTIMACY AND THE SWISS – HOW TO GET THEM TO TALK?

SA. 23.2. 21:30

Panel-Discussion with podcast makers Célia Héron, Virginie Nussbaum and Naomi Gregoris, 60 Min., Ch-D/I/e

Creating intimacy is one of the great strengths of audio productions. But we often attribute a way of personal storytelling to a cultural particularity of the U.S. «Swiss will never speak as easily about private manners in a podcast as Americans do» is one of the stereotypes and concerns Swiss podcasters express. For Brise Glace the producers Célia Héron and Virginie Nussbaum talked with different people about sex, drugs, disability, death, in short: about life. And in Naomi Gregoris' Untenrum women talk about their sexuality in order to find a common language, to share experience and to empower each other. These two podcasts managed to get people to narrate their most personal topics. How did they do it?



## «DIE REALITÄT DER PODCAST-PRODUKTION»

SO. 24.2. 15:30

Panel mit Audiobeispielen organisiert durch den Podcast Club, 60 Min., D

Ein Werkstattgespräch mit den Mitgliedern des Podcast Clubs Giulia Cresta (*Spitzohr*), Nico Leuenberger (*abverheit*) und Sabine Meyer (SRF, *Edi*), die über verschiedene Herausforderungen der mehr oder weniger unabhängigen Podcast-Produktion sprechen: wie sie Motivation finden, ihre Strategien beim Veröffentlichlichen, Budgetieren und Erreichen ihres Publikums.

Der Podcast Club mit Mitgliedern aus allen Teilen der Schweiz ist ein Netzwerk von Podcastenden, das gegenseitige Unterstützung unter Macherinnen und Machern bietet und eine vielfältige Schweizer Audiolandschaft fördert. Die Treffen finden regelmässig in Zürich statt und sind für alle offen.

## ANDREAS AMMER & DAS ARCHIV

SO. 24.2. 17:00

Vortrag mit Audiobeispielen von Ania Mauruschat, 60 Min., D

Seit rund 30 Jahren macht Andreas Ammer Hörspiele. Immer «auf der Höhe der Zeit und Technik», verwendet der Hörspielmacher jedoch nicht nur digitale Produktionsmittel und elektronische Beats, sondern auffällig häufig auch historisch bedeutsames O-Ton-Material aus den unterschiedlichsten Archiven. In ihrem Vortrag wird Ania Mauruschat das Werk von Andreas Ammer und seinen Co-Autoren exemplarisch mittels Zuspieldungen im Kontext der deutschen Hörspielgeschichte vorstellen und dabei insbesondere auf die Funktion und Bedeutung des Archivmaterials eingehen.

## KINDERPROGRAMM:

### VERGANGENE UND ZUKÜNFTIGE KLANGWELTEN

SO. 24.2. 13:00

Ein Hörparcours für die ganze Familie, Leitung: Christian Fürholz, jederzeit zwischen: 13:00–13:45

Was hörte ein Mensch, der zu Napoleons Zeiten durch Berns Strassen schlenderte? Wer erinnert sich an das Rattern einer Schreibmaschine? Und wie wird das Flugtaxi der Zukunft klingen?

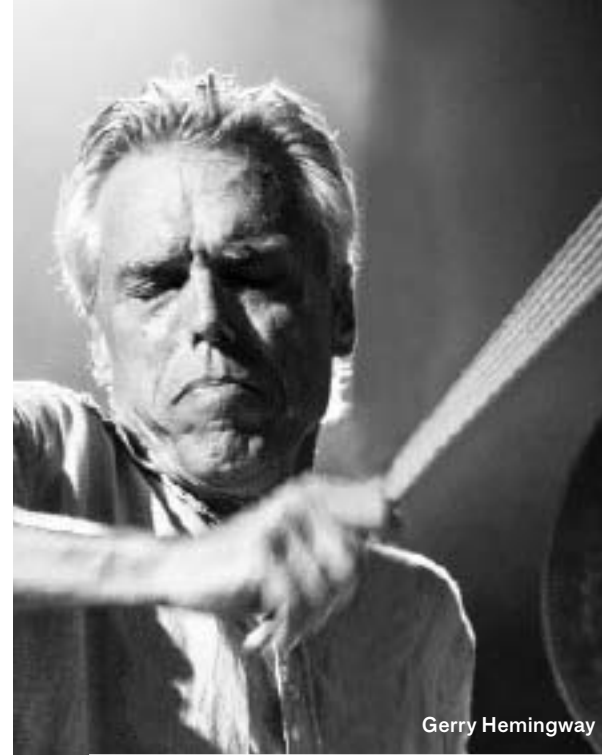
Die 5. Klasse der Primarschule Neu-markt Biel machte sich auf eine Zeitreise der Klänge. Geräusche und Töne von früher wurden wiederentdeckt und Klänge der Zukunft erforscht und erfunden. In einem Hörparcours führen die Schülerinnen und Schüler durch das Archiv ihrer Klangforschungen und präsentieren kleine Hörgeschichten

### LENCHENS GEHEIMNIS

SO. 24.2. 14:00

Live-Hörspiel frei nach Michael Ende von Irene Müller und Ruth Huber, Technische Beratung: Pascal Nater, Outside Eye: Carol Rosa, 40 Min., CH-D

Lena muss dringend zu einer Fee! Das mit ihren Eltern, das geht so nicht weiter. Also Lena versteht sich bestens mit ihren Eltern, ausser sie sind anderer Meinung. Und das sind sie eben ziemlich oft. Das will sich Lena nicht weiter gefallen lassen, hier muss ein Zauber her. Die Fee Franziska Fragezeichen kann zum Glück helfen. Lena erhält zwei verzauberte Zuckerwürfel, die sie Mama und Papa zuhause in den Tee schmuggelt. Von nun an, wenn ihre Eltern ihr widersprechen, passiert ihnen etwas ganz Ungeheuerliches... Die zwei Theaterfrauen Irene Müller und Ruth Huber entführen das Publikum auf ein klingendes Abenteuer. Mit ihren Stimmen und allerlei Zaubermitteln lassen sie den Regen prasseln, Türen kreischen und Katzen ins Mikrofon fauchen. Ein Hörge-nuss zum Zuschauen für die ganze Familie.



Gerry Hemingway



Nicolas Wolf

# REX NUIT: RUMBLE IN THE JUNGLE

In dieser Programmreihe präsentieren wir Kinoerlebnisse der dritten Art. Im Februar eröffnet die Jazzwerkstatt ihr diesjähriges Festival im REX: Die Drummer Nicolas Wolf und Gerry Hemingway spielen live zu den dokumentarischen Aufnahmen des Rumble in the Jungle, des legendären Boxkampfes zwischen George Forman und Muhammad Ali 1974 in Kinshasa. Das Festival der Jazzwerkstatt Bern steht für Austausch und Vernetzung, für Neugierde und Experiment und für Musik ohne Scheuklappen. Es findet vom 27. Februar bis 3. März in der Turnhalle im Progr statt.

## NICOLAS WOLFS «RUMBLE IN THE JUNGLE»

FEAT.  
GERRY HEMINGWAY

DI. 26.2. 20:30

Nicolas Wolf, drums  
Gerry Hemingway, drums

Es fällt nicht leicht, den Freiburger Schlagzeuger und Improvisator Nicolas Wolf in eine Schublade zu stecken. Nebst seinen Engagements in Bands, in Theatern und der Performancekunst tritt er regelmässig mit eigenen Projekten auf. Musikalisch provoziert er das Unvorhersehbare, das Risiko und das Zufällige und spielt somit gerne mal Solokonzerte mit einem Kaktus, performt in absoluter Dunkelheit oder spielt

im Duett mit einer Autobahn. An der diesjährigen Jazzwerkstatt lässt er sich vom legendären Boxkampf «Rumble in the Jungle» zwischen George Forman und Muhammad Ali 1974 in Kinshasa inspirieren und präsentiert mit seinem Duopartner Gerry Hemingway im Kino REX ein Stück Zeitgeschichte, das nicht nur damals höchst spektakulär war, sondern noch in der Gegenwart viel zu reden gibt.

# REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.\***



## DER KLEINE NICK MACHT FERIE

SA. 2.2. 16:00

MI. 6.2. 14:00

SA. 9.2. 16:00

MI. 13.2. 14:00

Frankreich 2014, 97 Min., Digital HD, D  
Regie: Laurent Tirard  
Drehbuch: René Goscinny, Sempé  
Mit: Valérie Lemercier, Kad Merad, Mathéo Boisselier, Francis Perrin

Es ist das Ende des Schuljahres, und endlich sind die Ferien da! Der kleine Nick, Papa, Mama und Oma machen sich auf den Weg ins Hotel Beau-Rivage, direkt am Meer. Am Strand braucht Nick nicht lange, um neue Freunde zu finden: Ben, der nicht im Urlaub ist, weil er hier lebt, Früchtchen, der andauernd isst – sogar rohen Fisch! Djodjo, der seltsam spricht, weil er Engländer ist, Paulchen, der Jammerlappen, und Como, der immer recht haben will. Nicolas trifft auch Isabelle, ein kleines Mädchen mit grossen Augen, das ihm überallhin folgt. Ihn beschleicht das Gefühl, dass seine Eltern ihn mit ihr verheiraten wollen. Um das zu verhindern, hecken Nick und seine Freunde einen Plan aus. Zum zweiten Mal hat Laurent Tirard die Kindergeschichten von René Goscinny und Jean-Jacques Sempé als Realfilm adaptiert. Wie schon Der kleine Nick nimmt auch dieser Film Klein und Gross mit auf eine nostalgische Reise in die frühen 1960er-Jahre.



## NEUES VON PETTERSSON UND FINDUS

SA. 16.2. 16:00

MI. 20.2. 14:00

MI. 27.2. 14:00

Schweden / Deutschland 2000, 78 Min., DCP, D  
Regie: Torbjörn Jansson, Albert Hanan Kaminski, Arpad Szabo  
Drehbuch: Torbjörn Jansson

Der alte Kauz Pettersson ermahnt eines Tages seinen drolligen Kater Findus, in Zukunft doch etwas ordentlicher zu sein. Daraufhin entschliesst sich Findus, dem König einen Brief zu schreiben, mit der Bitte, Pettersson zu überzeugen, dass kleine Katzen auf keinen Fall Ordnung halten müssen. Während Findus auf eine Antwort des Königs wartet, bekommen er und Pettersson gar wundersamen Besuch – von einer lauten, hungrigen Maus, einem coolen Tiger, Hühnern aus dem Weltall (!) und einem längst vergessenen Verwandten. In ihrem zweiten Zeichentrick-Leinwandauftritt erleben die beliebten schwedischen Kinderbuchstars wieder allerhand turbulente Abenteuer.

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## DISOBEDIENCE

DI. 12.2. 20:30

MI. 13.2. 18:30

USA/Grossbritannien/Irland 2018, 109 Minuten, DCP, E/d/f  
Regie: Sebastián Lelio  
Buch: Sebastián Lelio, Rebecca Lenkiewicz  
Musik: Matthew Herbert  
Mit: Rachel Weisz, Rachel McAdams, Alessandro Nivola, Anton Lesser, Bernice Stegers

Eine Frau kehrt in ihr altes, jüdisch-orthodoxes Heim in London zurück, nachdem sie erfahren hat, dass ihr Vater, von dem sie sich entfremdet hat, gestorben ist. Dort sorgt sie für Aufsehen, als sie ihrer besten Freundin ihre jahrelang unterdrückte Liebe gesteht. Für einen Aufschrei sorgt dies nicht nur, weil eine lesbische Beziehung für die Familie kaum vorstellbar ist, sondern weil die Freundin auch noch mit dem Cousin verheiratet ist.

«Der erste englischsprachige Film des chilenischen Regisseurs Sebastián Lelio basiert auf dem 2006 erschienenen Roman «Disobedience» der britischen Schriftstellerin Naomi Alderman und ist ein in düsteren Farben streng inszeniertes Drama. In seiner Künstlichkeit ist es zwar weniger direkt als Lelios vorheriger Film, das mit dem Ausland-Oscar gekrönte Transgender-Drama *Una mujer fantástica*, doch beeindruckt der chilenische Regisseur hier erneut mit einem flammenden Plädoyer für sexuelle Selbstbestimmung, und das Protagonistinnen-Duo schwingt sich zu schauspielerischen Höhenflügen auf.» NZZ



## THE HAPPY PRINCE

DI. 26.2. 20:30

MI. 27.2. 18:30

Belgien/Deutschland/Italien 2018, 105 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Rupert Everett  
Mit: Rupert Everett, Colin Firth, Emily Watson, Colin Morgan, Edwin Thomas, Tom Wilkinson, Anna Chancellor

Im Zimmer einer Absteige in Paris liegt Oscar Wilde auf seinem Sterbebett, Erinnerungen an früher versetzen ihn in andere Zeiten und an andere Orte. War er wirklich einst der berühmteste Mann in London? Der Künstler, der von einer Gesellschaft gekreuzigt wurde, die ihn einst anhimmelte? Der Liebhaber, verhaftet und freigelassen, der im letzten Abschnitt seines Lebens dennoch dem Ruin entgentaumelt? Rupert Everett, der mit diesem Film sein Herzensprojekt realisierte, für das er jahrelang gekämpft hat, lässt Oscar Wilde sein Leben nochmals Revue passieren: der gescheiterte Versuch, sich mit seiner Ehefrau zu versöhnen, die wieder aufflammende fatale Liebesaffäre mit Lord Alfred Douglas sowie die warmherzige Hingabe von Robbie Ross, der vergeblich versuchte, Wilde vor sich selbst zu retten. Everett führte nicht nur Regie, er schrieb auch das Drehbuch und übernahm die Hauptrolle. Er spielt mit einer derart bedingungslosen Hingabe, als sei dies tatsächlich die Rolle seines Lebens.

## IMPRESSUM

### Programmheft:

31.1. 2019 – 27.2. 2019  
Auflage: 5700  
Erscheinungsdatum: 10.1. 2019  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Gerhard Blättler, Simona Roos  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem  
Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Lis Winiger,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

### Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

### Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

### Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER JENZER

## Wie dürfen wir Sie beeindrucken?

Legen Sie Ihre Medienproduktion in unsere Hände. [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)

OLMO

OLMO  
SHOES & TICKETS  
ZEUGHAUSGASSE 14

OLMO  
SPLENDID  
VON WERDT-PASSAGE 5

G-STAR RAW  
STORE BERN  
THEATERPLATZ 7

OLMO.CH



**RE**  
**X** **AB**  
**OS**

KINO *Rex* BERN • Kellerkino





THE STRANGEST GROUP EXPERIMENT OF ALL TIME

# THE RAFFI



A FILM BY MARCUS LINDEEN

**AB FEBRUAR IM KINO REX BERN**